

Oberösterreichische Heimatblätter

Herausgegeben vom Institut für Landeskunde am o.-ö. Landesmuseum in Linz
durch Dr. Franz Pfeffer

Jahrgang 4

Heft 2

April-Juni 1950

Inhalt

	Seite
Walter Buchowiecki: Romanische Landkirchen in Oberösterreich	97
Heinrich Wurm: Die Seumann auf Gallsbach. Beiträge zu deren Geschichte und Genealogie	112
Ernst Burgstaller: Die Traunkirchner Felsinschriften	125
Herbert Maurer: Zur Wertung der oberösterreichischen Grenzen unter besonderer Berücksichtigung des Grenzverkehrs	135

Bausteine zur Heimatkunde

Herbert Jandaurek: Die Hochstraße	159
Herbert Jandaurek: Das Totenhölzl bei Wimsbach	167
Leonhard Franz: Ein wikingischer Reitersporen aus Enns	169
Franz Brosch: Die Linzer Martinskirche und das ufernahe Fußmaß der Quadraturen	171
Walter Luger: Ein Brief über Napoleons Rückzug 1812	172
Franz Stroh: Zur Gussform aus Refermarkt	176
Das Linzer Museum zwölf Jahre nach der Gründung	177

Lebensbilder

Wilhelm Frey: Ami Boué. Ein Pionier der geologischen Forschung in Oberösterreich	178
Wilhelm Jenny: Ein Bildnis Ami Boués im oberösterreichischen Landesmuseum	181
Eduard Kriehbaum: Theodor Berger. Zum 75. Geburtstag	182

Schrifttum

Buchbesprechungen	188
Von der wissenschaftlichen Arbeit unseres Nachwuchses	191

Jährlich 4 Hefte

Zuschriften für die Schriftleitung (Beiträge, Besprechungsstücke) an Dr. Franz Pfeffer,
Linz a. D., Museumstraße 14

Zuschriften für die Verwaltung (Bezug) an die Buchdruckerei des Amtes der o.-ö. Landes-
regierung, Linz a. D., Klosterstraße 7

Verleger und Eigentümer: Verlag des Amtes der o.-ö. Landesregierung, Linz a. D., Klosterstr. 7

Herausgeber und Schriftleiter: Dr. Franz Pfeffer, Linz a. D., Museumstraße 14

Druckstöcke: Altschneiderei Franz Krammer, Linz a. D., Krammstraße 3

Druck: Buchdruckerei des Amtes der o.-ö. Landesregierung, Linz a. D., Klosterstraße 7

worden. Man wählte vielmehr den einheimischen Flischsandstein, wie eine hallstattzeitliche Gußform, die im Jahre 1904 in der städtischen Schottergrube von Enns gefunden wurde, zeigt. Sie diente zur Anfertigung der bekannten hallstattzeitlichen Vogelfiguren.⁴⁾

Aus den ersten Fundberichten vom Jahre 1897 geht nicht hervor, ob die Kefermarkter Gußform ausgegraben wurde, also ein Bodensfund war. Da auf den Bahndämmen bekanntlich viele Abfälle herumliegen, ist eher anzunehmen, daß sie und ihre Schwesterstücke offen zutage lagen und vielleicht von einem Reisenden aus dem Zug geworfen worden waren. Sie können natürlich auch aus dem Ort selbst herrühren und von einem alten Hafelmacher stammen, der in Kefermarkt ansässig war. Die Gußform von Kefermarkt A 62 ist somit aus dem urgeschichtlichen Fundstoff Oberösterreichs endgültig auszuscheiden. Franz Stroh (Linz)

Das Linzer Museum zwölf Jahre nach der Gründung

Kaspar Norbert Klein, k. k. Cameral-Beamter, schreibt in seiner „Beschreibung der bei der Donau-Reise von Linz bis Wien ersichtlichen Ortschaften, Schlössern etc. des Strudels und Wirbels und der Haupt- und Residenzstadt Wien“ (1. Teil: Oberösterreich), Linz 1845, S. 30 f:

„Endlich ist das National-Museum allen Kunstfreunden und Patrioten zu empfehlen. Seit dem Jahre 1833 hat sich in Linz ein Verein für Errichtung eines vaterländischen Museums für Oesterreich ob der Enns und Salzburg gebildet, der bereits eine bedeutende Anzahl von Mitgliedern und eine interessante schätzbare Sammlung von Gegenständen erworben hat, welche theils der Landesgeschichte, theils der Gegenwart und ihren Bestrebungen im Gebiete der Wissenschaft, Kunst und Industrie angehören. Der vorgesezte Zweck dieses Vereines geht nicht bloß auf Sammlung und Bewahrung vaterländischer Kunst- und Naturschätze aller Art, sondern auf Benützung derselben zu gemeinnützigen Arbeiten. Das National-Museum befindet sich im landständischen Hause Nr. 863 im 1. Stod. Der Ausgang ist zunächst der Reitschule zu suchen. In 5 Zimmern stellet sich eine Schau von technischen Landesprodukten, älteren und modernen Kunstarbeiten, von Gemälden, Schnitzwerken, ausgegrabenen römischen Antiquitäten nebst solchen Gyps-Abgüssen, Waffen und Rüstungen, alten Zeiten angehörend; Sammlungen von Münzen, Büchern, Manuskripten, Hölzern, Pflanzen, von vierfüßigen Thieren, Vögeln, Fischen, Insekten, Mineralien, Petrefakten, mit eigenthümlichen Vergnügen dar.“

⁴⁾ Inventarnummer P 47 des Ennsfer Museums; siehe A. Mahr, Die älteste Besiedlung des Ennsfer Bodens, in: Mittheilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien, 46. Band (1916), S. 27.